Sommerfest Christophorus Hospiz: Ab in den Keller!

Mehr als 25 haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende des Christophorus Hospizes haben Ende Juli ein ganz besonderes Sommerfest erlebt. Bei Temperaturen von weit über 30 Grad hätte das Ziel kaum besser gewählt sein können: Es ging tief hinab in die angenehm kühlen Gewölbe der Kupferbergterrasse.



Bei einer Führung durch die historischen Keller und einem prickelnd kalten Glas Sekt erfuhren wir einiges über die bewegte Geschichte der ehemaligen Sektkellerei Kupferberg. Unter dem Stammhaus befinden sich die einst tiefst geschichteten Sektkeller der Welt: Auf sieben unterirdischen Etagen verteilen sich mehr als 60 Kellerräume – bis zu 50 Meter tief. Natürlich durfte dabei auch die Geschichte des Sekts nicht fehlen. Spannend fanden wir unter anderem, dass der Kupferberg-Sekt, den wir dort probierten, heute nicht mehr an diesem historischen Ort produziert wird, sondern aus Österreich kommt.

Wo früher Sekt lagerte und reifte, ist inzwischen auch die Mainzer Eulchen-Brauerei zu Hause. Und genau dort ging unser Sommerfest anschließend weiter: im Biergarten mit ausreichend Zeit zum Essen, Trinken, Erzählen und Lachen.

Gerade das macht unsere Sommerfeste immer wieder besonders schön. Endlich kommt man einmal jenseits des Hospizalltags ganz zwanglos miteinander ins Gespräch – und zwar quer durch Haupt- und Ehrenamt. Durch unterschiedliche Dienstpläne begegnen sich manche Kolleginnen und Kollegen im Alltag kaum. Umso schöner ist es, in diesem Rahmen mal wieder voneinander zu hören, sich besser kennenzulernen oder einfach eine unbeschwerte Zeit miteinander zu verbringen.

Der Zusammenhalt und die Stimmung im Team sind klasse – und so wurde aus dem Sommerfest ein ziemlich langer Sommerabend. **Wie immer: Schön war's! Und irgendwie ist es doch etwas Besonderes, dass wir dieses „wie immer" so sagen können.**

Danke an Sladjana Pflug fürs Kümmern und Organisieren! ● kty



Sladjana Pflug, unsere kommissarische Einrichtungsleiterin, und ihre kommissarische Stellvertreterin Nicole Kaurisch endlich einmal an einem „standesgemäßen" Schreibtisch.

...und der hat tatsächlich Geschichte: Otto von Bismarck hielt sich 1870 mehrere Tage im Hause Kupferberg auf und richtete im heutigen Bismarckzimmer kurzerhand sein „Bureau des Auswärtigen Amtes" ein. Ob er an genau diesem Schreibtisch tatsächlich lieber über einen kühlen Platz im Biergarten als über seine Amtsgeschäfte nachgedacht hat, lassen wir einmal dahingestellt. Der Anekdote nach allerdings schon ...

Dass es sich auf der Kupferbergterrasse an einem heißen Sommertag ziemlich gut aushalten lässt, können wir allerdings aus eigener Erfahrung bestätigen.

